

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

Robotik zum Anfassen

Die Handwerkskammer Freiburg und die Hochschule Offenburg informierten Handwerksbetriebe über die Einsatzmöglichkeiten von kollaborativen Robotern

Handwerk ist oftmals individuelle Handarbeit. In manchen Bereichen ist eine Unterstützung durch Roboter aber passende Erleichterung für die Fachkräfte und spürbare Entlastung für die Betriebe. Welche Möglichkeiten beim Einsatz verschiedener Robotertypen es aktuell gibt, stellte eine Praxisveranstaltung Anfang Februar im Campus West der Hochschule Offenburg vor. Unter dem Motto „Kollaborative Roboter – die neuen Kollegen?“ empfingen die Veranstalter des Work-life Robotics Institute (WLRI) der Hochschule Offenburg und der Handwerkskammer Freiburg Anfang Februar rund 20 interessierte Handwerkerinnen und Handwerker – vom Schreiner bis zum Maschinenbauer.

Spannende Einsatzgebiete in Handwerksbetrieben

Der Leiter des WLRI, Prof. Dr.-Ing. Thomas Wendt, führte die Teilnehmer durch die im Campus West der Hochschule aufgebauten Stationen mit verschiedensten Robotern, von klein bis groß, von kollaborativen bis hin zu Industrierobotern. Zusammen mit den Betreuern der einzelnen Stationen informierte er über die Eigenschaften und Einsatzgebiete der Roboter sowie über aktuell laufende Projekte. Die Optionen im Handwerk reichen dabei vom Bestücken von Bearbeitungsmaschinen oder dem Umsetzen schwerer Teile über das Schleifen und Polieren von Oberflächen, das Fräsen komplexer Geometrien bis hin zum Schweißen, Sägen und Bohren. Auch das Auftragen von Farbe an Wänden und Decken im Rohbau wird zurzeit erprobt.

Deutlich wurde dabei: Betriebe, die sich für die Einführung solcher Roboter interessieren, sollten sich im Vor-



Neuer Kollege im Einsatz? Zahlreiche Handwerksunternehmer informierten sich bei einer Praxisveranstaltung über die Einsatzmöglichkeiten von Robotern im Betriebsalltag. Foto: HWK FR

feld genau mit dem benötigten Anforderungsprofil beschäftigen. Sinnvoll ist dann auch, die Ideen und Vorgaben auf Machbarkeit prüfen zu lassen – am besten von einer neutralen Fachinstanz wie etwa dem Work-life Robotics Institute.

Fachkräftemangel als Motivation für Robotereinsatz

Aus den Fragen der Teilnehmer wurde zudem ersichtlich, dass der Fachkräftemangel eine zunehmende Motivation für den Einsatz von Robotern darstellt. Nachdem der Beauftragte für Innovation und Technolo-

gie (BIT) der Handwerkskammer Freiburg Georg Voswinckel über nutzbare Fördermöglichkeiten im Vorfeld des Robotereinsatzes und bei der Beschaffung der Hard- und Software informiert hatte, konnten sich

die Teilnehmer an den einzelnen Stationen nochmals vertieft informieren. Auch das Angebot, bei einem kollaborativen Roboter einfache Programmierungen selbst auszuprobieren, wurde rege angenommen. Die

vielen, fachlich teils schon tiefgehenden Fragen zeigten, dass im Handwerk eine zunehmende Offenheit für die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten von Robotern herrscht und die Betriebe damit die Themen Effizienzsteigerung und Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit angehen wollen. Die Chancen sind jedenfalls vielfältig, wie die Veranstaltung klarmachte. Spannende Möglichkeiten bieten sich oftmals auch in bisher nicht bedachten Bereichen.

Austausch und Transfer ins Handwerk werden verstetigt

Klar wurde auch: Das Institut ist abgeschlossen für das Ausprobieren und die Umsetzung individueller und praxisnaher Fragestellungen direkt in Unternehmen. Von der Prozessoptimierung über Produktstrategien bis hin zu Einsatzbereichen von kollaborativen Robotern reichen die Optionen, die nicht nur in Großunternehmen, sondern auch in Klein- und Kleinstbetrieben Platz finden können. Handwerksbetriebe mit passenden Ideen können sich an den Beauftragten für Innovation und Technologie der Handwerkskammer Freiburg, Georg Voswinckel, Tel.: 0761/21800-530, georg.voswinckel@hwk-freiburg.de, oder direkt an das WLRI wenden. Grundsätzlich soll das Thema Robotereinsatz im Handwerk und die Zusammenarbeit im Netzwerk verstetigt werden. Dazu gehört, dass die Handwerkskammer Freiburg assoziierter Partner beim Robot-Hub-Academy-Projekt der Hochschule Offenburg wird, das die Integration des Themas Robotik in die Aus- und Weiterbildung beleuchtet.

Weitere Informationen zum Work-life Robotics Institute der Hochschule Offenburg unter wlri.hs-offenburg.de

Beratungsangebote der Handwerkskammer Freiburg

Handwerksunternehmen, die sich in den Bereichen Digitalisierung und Innovation weiterentwickeln und verbessern möchten, finden bei der Handwerkskammer Freiburg die passenden Beratungsangebote. Weitere Informationen dazu unter www.hwk-freiburg.de/digitalisierung und www.hwk-freiburg.de/innovation.

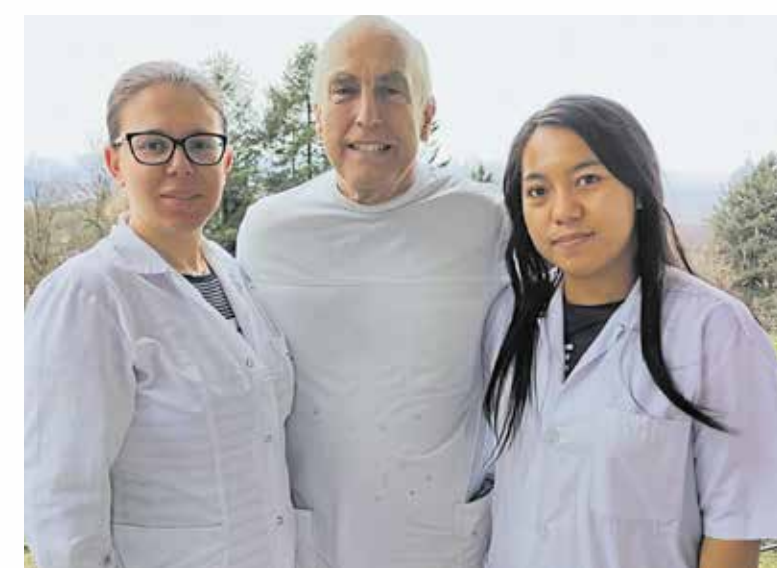
Erfolgreich durchgebissen

Dieter Petermann, Inhaber eines kieferorthopädischen Fachlabors, kann dank zweier Mitarbeiterinnen aus dem Ausland seinen Betrieb erfolgreich weiterführen. Der anfängliche hohe Aufwand hat sich in seinen Augen deutlich gelohnt

Ohne die beiden Damen hätte ich meinen Betrieb dichtgemacht.“ Dieter Petermann, Inhaber des kieferorthopädischen Fachlabors „Ortho Station“ in Sasbachwalden, wird deutlich, wenn er über seine beiden internationalen Mitarbeiterinnen spricht. Der 69-jährige Betriebsinhaber war jahrelang auf der Suche nach passenden Fachkräften. „Ich habe keine passenden Zahntechniker in Deutschland gefunden.“ Seine beiden aktuellen Mitarbeiterinnen kommen aus Indonesien und Albanien. Kennengelernt hat Dieter Petermann sie über seine internationale Dozententätigkeit an verschiedenen Universitäten. Er unterrichtete in Südamerika, Indien, Indonesien – teilweise mehrfach. Dabei kamen seine jetzigen Mitarbeiterinnen jeweils auf ihn zu, zeigten sich begeistert von seiner Arbeit und wollten bei ihm arbeiten. Beide passen perfekt ins gesuchte Profil.

Chance schnell ergriffen

Dank des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes und der Anerkennungsmöglichkeiten ausländischer Berufsabschlüsse sind beide nun bei ihm beschäftigt. Er ergriff als einer der ersten Unternehmer überhaupt die



Dieter Petermann konnte sein Team erfolgreich mit internationalen Fachkräften erweitern. Foto: privat

Chance, seine Fachkräfte über das Fachkräfteeinwanderungsgesetz nach Deutschland zu holen. Für deutsche Verhältnisse wohl äußerst schnell. Das Prüfverfahren lief für ihn im ersten Anlauf unbefriedigend. Aufgrund der umfangreichen gesetzlichen Vorgaben kam der Prozess in seinen Augen immer wieder ins Stottern. Gemeinsam mit der Handwerkskammer Freiburg als Anerkennungs-

behörde konnte der erste Antrag aber letztendlich positiv abgeschlossen werden. „Beim zweiten Fall ging es dann deutlich schneller“, berichtet er.

Änderungen am Gesetz nötig

Grundsätzlich allerdings sind die Hürden für ausländische Fachkräfte in Deutschland in Petermanns Augen weiterhin viel zu hoch. Er war und ist

international unterwegs und kann den Vergleich zu anderen Ländern ziehen. Er hat in Peking studiert, einige Zeit in Japan gelebt und als Dozent die halbe Welt bereist. In Deutschland ist der mit der Anerkennung der Berufe verbundene Papierkram seiner Meinung nach ein großes Hindernis, das Geduld erfordert. „Dokumente, Dokumente, Dokumente! Ich war allein vier Monate damit beschäftigt, alle erforderlichen Dokumente heranzuschaffen“, berichtet er. Die vom Gesetzgeber geforderten Nachweise seien viel zu umfangreich und schwer zu beschaffen. „Leuten, die hierherkommen und arbeiten möchten, werden wirklich Steine in den Weg gelegt“, sagt er. Teilweise seien die notwendigen Dokumente gar nicht aufzutreiben oder brächten die beantragenden Personen in ihrem Heimatland sogar in die Bredouille.

Dass am aktuellen Gesetz Änderungen notwendig sind, sehen auch die Handwerksorganisationen. Dr. Handirk von Ungern-Sternberg, Mitglied der Geschäftsleitung der Handwerkskammer Freiburg, macht deutlich: „Die durch das Arbeitsministerium angekündigten Nachbesserungen beim Fachkräfteeinwanderungsgesetz sind dringend notwendig. Unsere Erfahrungen zeigen, dass die bürokratischen Hürden aktuell eher zu Frust als zu mehr Fachkräfteeinwanderung führen.“ Auf mehreren Ebenen arbeite man daran, dass im Sinne der Betriebe nachgebessert werde.

„Wir verlieren in Deutschland viel wirtschaftliches Potenzial, weil Fachkräfte fehlen.“ Die durch Bürokratie entstehende Zusatzbelastung rechne sich schnell.

Aufwand lohnt sich

Ganz klar ist für Petermann aber auch: Der Aufwand hat sich auf jeden Fall gelohnt. Dank der Fachkräfte konnte er den Umsatz seines Unternehmens nahezu verdoppeln. Von Unternehmensebene aus müsse natürlich auch danach eine Betreuung stattfinden, damit die Leute auch bleiben. Auch das ist lohnenswert, meint Petermann. Er ermutigt Unternehmer aus dem Handwerk, den Blick bei der Fachkräftesuche zu öffnen. „Wir verlieren in Deutschland viel wirtschaftliches Potenzial, weil Fachkräfte fehlen.“ Die durch Bürokratie entstehende Zusatzbelastung rechne sich schnell.

Unterstützung beim Thema internationale Fachkräfte erhalten Handwerksbetriebe bei der Abteilung Fachkräftesicherung der Handwerkskammer Freiburg. Informationen unter www.hwk-freiburg.de/fachkraeftesicherung

Der Einstieg ins digitale Büro

Web-Seminar gibt Tipps zu ersten Schritten

Die volle Papierablage ist in vielen Handwerksbetrieben nach wie vor Standard. Auch wenn viele Betriebe schon den Weg der Digitalisierung beschreiten, gibt es meist noch Verbesserungspotenzial. Daher bietet die Handwerkskammer Freiburg am 29. März ein Web-Seminar an, in dem grundlegende Fragen rund um das digitale Büro beantwortet werden.

Vorteile und Vorgaben werden thematisiert

Welche Grundvoraussetzungen sind nötig, um das Büro zu modernisieren? Wie können Büroprozesse digitalisiert werden – und welche Prozesse können das sein? Welche zeitlichen Vorteile gibt es? Welche rechtlichen Vorgaben müssen sowieso erfüllt werden? Welche Programme und Geräte sind nötig? Referent Jochen Rüdell beantwortet diese und weitere Fragen in dem kostenlosen einstündigen Format am 29. März von 11 bis 12 Uhr unter dem Titel „Der Einstieg ins digitale Büro“.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/web-seminare

Social Media Recruiting

Schnell und zielgenau neue Beschäftigte finden

Social Media spielt bei der Personalbeschaffung eine immer größere Rolle. Dort können Unternehmen mit gezielten Werbemaßnahmen potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten erreichen und so über einen einfachen Bewerbungsprozess neue Mitarbeitende gewinnen. Social Media Recruiting, also die Personalbeschaffung über soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram oder LinkedIn, spielt insbesondere bei den Generationen Y (1981-1996) und Z (1997-2010) eine große Rolle. Beides sind stark vernetzte Generationen, die auch zum Großteil mit dem Smartphone aufgewachsen sind.

Was bedeutet das für Handwerksbetriebe und das Unternehmenswachstum? Was können Inhaberinnen und Inhaber aus diesen Erkenntnissen lernen? Und vor allem, wie finden sie neue Beschäftigte? Diese und weitere Fragen werden in einem Web-Seminar der Handwerkskammer Freiburg am 4. April beantwortet. Als Referent steht Ruslan Ilyassov, Geschäftsführer des Unternehmens Adstark, zur Verfügung. Adstark hat einen Rahmenvertrag mit dem baden-württembergischen Handwerk geschlossen und unterstützt so rund 140.000 Handwerksbetriebe mit interaktiven Social-Media-Kampagnen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/web-seminare

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0
Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Dr. Handirk von Ungern-Sternberg
Mitglied der Geschäftsleitung

Fachkompetenz sichtbar machen

Sanierung und Restaurierung: Neue Marketingoptionen für spezialisierte Handwerksbetriebe

Die Sanierung von Bestandsgebäuden ist wichtiges Standbein für viele Bau- und Ausbaubetriebe des Handwerks. Insbesondere wenn es um Denkmalpflege und die Restaurierung von Kulturgut geht, sind viele Kunden auf der Suche nach kompetenten Handwerksunternehmen. Für entsprechende Betriebe gibt es zwei neue Möglichkeiten, den Kunden auf die eigene Fachkompetenz aufmerksam zu machen.

Online-Datenbank listet qualifizierte Betriebe

Die handwerkseigene Online-Datenbank „Handwerksbetriebe für Restaurierung und Denkmalpflege“ unter www.restaurierung-handwerk.de präsentiert ausgewiesene Fachbetriebe mit ihrem Leistungs- und Erfahrungsspektrum. Gelistet werden ausschließlich eingetragene Handwerkskammerbetriebe, die die Aufträge mit qualifizierten Beschäftigten durchführen. Darüber hinaus müssen alle gelisteten Unternehmen zusätzliche Zulassungskriterien erfüllen, die sie insbesondere für die Arbeit in Restaurierung und Denkmalpflege ausweisen. Ein Expertenbeirat überprüft diese Kriterien kontinuierlich und sorgt für die qualitative Weiterentwicklung der Datenbank. Mehrere Fachverbände der Klimagewerke haben zudem gemeinsam mit dem vom

Umweltministerium Baden-Württemberg geförderten Informationsprogramm Zukunft Altbau die „Leitlinie Handwerk“ erarbeitet.

„Leitlinie Handwerk“: Qualitätsregeln und Vorgaben

Mit dieser neuen Leitlinie verpflichten sich Fachbetriebe, individuell, gewerkeübergreifend und neutral zu beraten. Außerdem weisen sie auf die Chancen einer Gebäudeenergieberatung hin, empfehlen energieeffiziente Gebäudestandards und erneuerbare Energien und bilden sich regelmäßig weiter. Die „Leitlinie Handwerk“ umfasst sechs Grundsätze, die übergreifend für alle Klimagewerke gelten, sowie individuelle technische Vorgaben für einzelne Gewerke. Die „Leitlinie Handwerk“ soll so zu einer besseren Sanierungsqualität beitragen und die erfolgreiche Umsetzung für Eigentümer gewährleisten. Betriebe, die in einem der sogenannten Klimagewerke tätig sind und Mitglied einer entsprechenden baden-württembergischen Innung sind, können sich der Leitlinie anschließen.

Die Registrierung für die Online-Datenbank „Handwerksbetriebe für Restaurierung und Denkmalpflege“ ist unter www.restaurierung-handwerk.de möglich. Weitere Informationen zur „Leitlinie Handwerk“ unter www.zukunft-altbau.de/klimagewerke



Handwerksbetriebe, die im Bereich der Gebäudesanierung tätig sind, können neue Marketingoptionen nutzen.

Foto: Martin Debus – AdobeStock

Auszeichnung für Innovationen

Innovationspreis Baden-Württemberg ausgeschrieben

Ab sofort können sich kleine und mittlere baden-württembergische Unternehmen aus Handwerk, Industrie sowie technologischer Dienstleistung wieder um den Innovationspreis Baden-Württemberg bewerben. Mit dem „Dr.-Rudolf-Eberle-Preis“ werden unkonventionelle Ideen für innovative Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen ausgezeichnet.

Bewerbungen können bis zum 31. Mai eingereicht werden. Diese werden von einem Preiskomitee aus Wirtschaft und Wissenschaft nach technischem Fortschritt, besonderer unternehmerischer Leistung und nachhaltigem wirtschaftlichem Erfolg bewertet. Neben dem Sitz in Baden-Württemberg müssen

die Betriebe einen Jahresumsatz von höchstens 100 Millionen Euro und maximal 500 Beschäftigte vorweisen. Ein Sonderpreis der MBG Baden-Württemberg GmbH richtet sich zudem gezielt an junge Unternehmen, die nicht älter als 10 Jahre sind und mit bis zu 100 Beschäftigten einen Umsatz von maximal 10 Millionen Euro erzielen. Interessierte Betriebe können sich rund um die Bewerbung vom Innovationsberater der Handwerkskammer Freiburg, Georg Voswinckel, Tel.: 0761/21800-530, georg.voswinckel@hwk-freiburg.de, beraten lassen.

Weitere Informationen unter www.innovationspreis-bw.de



Der Innovationspreis Baden-Württemberg wird von der Wirtschaftsministerin des Landes Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut verliehen. Foto: Franziska Kraufmann



Mehrere Meisterinnen und Meister aus dem Kammerbezirk Freiburg entdeckten bei Kollegen in der italienischen Region Veneto Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Arbeitsweise. Foto: HWK FR

Wissenstransfer in Vicenza

Mitglieder des Freiburger Meisternetzwerks waren auf Bildungsreise in Italien

Neue Einblicke sorgen für neue Impulse. Das konnten mehrere Mitglieder des Meisternetzwerks der Handwerkskammer Freiburg Mitte Februar erleben. Bei einer Bildungsreise ins italienische Vicenza konnten sie Ideen und Tipps ihrer italienischen Kolleginnen und Kollegen mitnehmen. Auf dem Programm stand vor allem der fachliche Austausch mit jungen Handwerkskolleginnen und -kollegen aus der Region Veneto. Gemeinsam wurden gewerkeübergreifende Themen wie Nachfrage und Ausbildung diskutiert. Auch die Vorteile und Herausforderungen der Junghandwerker im Jahr 2023 standen zur Diskussion.

Spannende Einblicke in Betriebe

Außerdem erhielten die deutschen Gäste Informationen zur wirtschaftlichen Situation junger Handwerker in der norditalienischen Region. Die Stadtführungen zeigten zudem beeindruckende Einblicke in das Handwerk in Venedig und die Stadt

Vicenza. Besonders spannend war für die Handwerksmeister der Besuch mehrerer Betriebe in der Region. In einer Schreinerei standen Innovationen und moderne Ansätze im traditionellen Möbelbereich auf dem Programm. Bei der Kfz-Werkstatt „Carrozzeria Conzato“ in Pozzoleone konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann die beiden erfolgreichen Jungunternehmer Andrea und Eddi Conzato kennenlernen.

Neue Konzepte, mehr Erfolg

Die beiden Brüder haben vor einigen Jahren das elterliche Unternehmen übernommen und den Geschäftsbetrieb deutlich erweitert. Zu der ursprünglichen PKW-Reparatur kamen die Nutzfahrzeug-Reparatur und Airbrush-Arbeiten hinzu. Bereits vor 17 Jahren führten die beiden Inhaber in ihren Betrieb das Konzept des „Lean Managements“ und die Kaizen-Methode ein. Durch die auf Ressourcenschonung, Prozessverschlankeung und stetige Verbesserung

ausgelegten Konzepte konnte die Produktivität deutlich erhöht werden. Die Mitarbeiter wurden zudem enger in die Geschäftsabläufe integriert und der Ressourceneinsatz optimiert. Aus dieser beeindruckenden Leistung konnten alle Teilnehmer neue Impulse für ihre eigene Arbeit ziehen.

Von Austausch profitiert

Bei gemeinsamem Abendessen und Ausklang blieb zudem Zeit für tiefergehenden Austausch, von dem jede und jeder profitieren konnte. Die Bildungsreise wurde vor Ort in Vicenza durch die Agentur Eurocultura organisiert, durch die Handwerkskammer Freiburg begleitet und durch das Programm Erasmus+ für Bildungspersonal gefördert. Für Ende 2023 ist eine weitere Jungmeisterreise nach Wien geplant.

Weitere Informationen rund um das Meisternetzwerk der Handwerkskammer Freiburg unter www.hwk-freiburg.de/meisternetzwerk

Was können Lastenräder leisten?

Handwerksbetriebe können Räder und elektrische Leichtfahrzeuge zwölf Monate lang testen

Keine Emissionen, keine Parkplatzsorgen, freie Nutzung von Radwegen, führerscheinfreie Mobilität: Wer eine gewerbliche Fahrzeugflotte betreibt, hat das Thema Lastenrad auf der Agenda. Jedoch gibt es noch Hürden, die die praktische Umstellung des Fuhrparks erschweren: Welche Lastenrad-Modelle gibt es am Markt und wie passen diese optimal zu den betrieblichen Bedürfnissen? Wie bewähren sich die Fahrzeuge im täglichen Betrieb?

Unternehmen mit einer Flotte von mehr als fünf Fahrzeugen haben jetzt die Chance, beim großen Lastenrad-Langzeittest des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) teilzunehmen und diese Fragen für sich und andere zu beantworten. Im Rahmen des Projekts können bis zu fünf fabrikneue Lastenräder und elektrische Leichtfahrzeuge (LEVs) ein ganzes Jahr lang genutzt werden – inklusive intensiver Beratung und wissenschaftlicher Begleitung.

Gesamte Bandbreite emissionsfreier Fahrzeuge

Insgesamt sollen deutschlandweit mindestens 30 Betriebe vom Testangebot profitieren, vorwiegend aus den Bereichen Handwerk, Logistik, Dienstleistungen und Handel. Vom klassischen Pedelec-Lastenrad mit Transportbox über Lastenanhänger mit vier Rädern bis hin zu leichten E-Nutzfahrzeugen ist die gesamte Bandbreite emissionsfreier Fahrzeuge im Test. Mittels einer Nutzungsanalyse



Mehrere Handwerksunternehmen können dank einem Projekt Lastenräder ein Jahr lang im Betriebsalltag testen. Foto: lastenradtest.de

des aktuellen Fuhrparks wird für jeden teilnehmenden Betrieb die ideale Fahrzeug-Kombination aus rund zehn verschiedenen Modellen zusammengestellt, damit die Lastenräder und LEVs so oft wie möglich eingesetzt werden. Die hochwertigen Testfahrzeuge werden inklusive Schulung, Wartungsvertrag und Versicherung zur Verfügung gestellt.

Im Gegenzug wird ein GPS-Tracking der Fahrten gefordert. Zudem wird eine Nutzungsgebühr in Höhe von monatlich ungefähr 50 bis 80 Euro plus eine Eigenbeteiligung von zehn Prozent der auftretenden Wartungskosten erhoben. Die Fahrzeuge werden noch im Frühjahr 2023 an die teilnehmenden Betriebe geliefert. Interessierte Betriebe können sich ganz einfach über ein Online-Formular auf der Projekthomepage um die Teilnahme bewerben. Das Projekt-

team meldet sich dann im weiteren Verlauf mit näheren Informationen bei den interessierten Betrieben.

Förderung durch Wirtschaftsministerium

Handwerksunternehmen, die an dem Projekt teilnehmen, werden gebeten den Umwelt- und Innovationsberater der Handwerkskammer Freiburg, Georg Voswinckel, Tel.: 0761/21800-530, georg.voswinckel@hwk-freiburg.de, darüber zu informieren. Das Projekt „Ich entlaste Städte 2“ wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert und vom Institut für Verkehrsforschung im DLR geleitet.

Weitere Informationen und Bewerbung unter www.lastenradtest.de/projekt

Fit für die Prüfung

Erfahrungsaustausch „Erfolgreiche Ausbildung“

Um die Ausbildungsqualität im regionalen Handwerk weiter zu steigern, bietet das Team Ausbildungsbegleitung der Handwerkskammer Freiburg einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch für die Ausbildungsbetriebe im Kammerbezirk an. Einmal im Monat können Ausbilderinnen und Ausbilder die eigenen Kompetenzen stärken, voneinander lernen sowie ihre Erfahrungen und Ideen einbringen. Am 6. April steht der Austausch unter dem Thema „Fit für die Prüfung! Wie können Betriebe unterstützen?“. Eine rechtzeitige und gezielte Vorbereitung auf die Gesellenprüfung gehört ebenso zur Ausbildung wie das Wissen darüber wann, was und wie geprüft wird.

Infos zur Unterstützung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Informationen, die sie dabei unterstützen ihre Lehrlinge systematisch und erfolgreich auf die Prüfung vorzubereiten. Sie diskutieren offene Fragen und erhalten Unterstützung von Fachleuten. In lockerer Runde können gemeinsam neue Perspektiven, Lösungen und Antworten entwickelt werden. Die Veranstaltung findet am 6. April von 16 bis 17.30 Uhr im Onlineformat mit Microsoft Teams statt.

Weitere Information und Anmeldung

unter www.hwk-freiburg.de/austausch-ausbildung

WEITERBILDUNG

Hochvolt-Schulung für Kfz-Fachleute

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kfz-Werkstätten dürfen Hybrid-Fahrzeuge und andere Fahrzeuge mit Hochvolt-Systemen nur dann warten, wenn sie über eine Qualifikation als „Fachkundiger für Arbeiten an HV-eigenen Fahrzeugen in Servicewerkstätten“ verfügen. Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg bietet dazu am Donnerstag und Freitag, 30. bis 31. März, jeweils von 8 bis 16 Uhr, eine Schulung am Standort Freiburg an. Infos zu Inhalten und Zuschüssen telefonisch unter 0761/15250-24.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.gewerbeakademie.de

Praktische Kenntnisse in der Elektrotechnik

Facharbeiter, die elektrotechnisch geschult sind, können in ihrem Betrieb oft verhindern, dass Geräte bei Pannen lange ausfallen. Die dazu nötigen Kenntnisse vermittelt die zweiwöchige Fortbildung zur „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“ (DGUV-Vorschrift 3), die die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer ab 28. August an ihrem Standort in Schopfheim anbietet. Der Kurs ist gedacht für Fachkräfte aus dem Metallbereich oder vergleichbaren anderen technischen Berufen, die elektrische Anlagen und Betriebsmittel instand halten wollen. Der Unterricht findet Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr statt. Über Kursinhalte und die finanzielle Förderung zur Teilnahme informiert die Gewerbe Akademie telefonisch unter 07622/6868-15.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.gewerbeakademie.de/weiterbildung